

wo 30 Urkunden aus dieser Zeit vorliegen¹, nicht mehr festhalten.

Ich füge hier einen kurzen Lebensabriss Johanns seit 1314 ein und verzichte dabei auf alle Belege, für die ich auf die im Anhange beigegebenen Regesten verweise.

Der Cisterciensermönch Johannes, der am 15. Februar 1312 zum Abt des Klosters Victring erwählt wurde, war geboren in Lothringen. Als 1314 im Januar bei strenger Kälte Herzog Friedrich der Schöne von Oesterreich nach Kärnthen zog, um seine aus dem fernen Aragon nahende Braut zu empfangen, war vielleicht auch Abt Johannes zur Begrüssung des Bewerbers um die deutsche Königskrone herbeigeeilt, auf den damals alle Welt voller Spannung blickte. In den folgenden Jahren schloss der Abt Freundschaft mit dem Landeshauptmann Konrad von Aufenstein. Eine reiche Zahl von Urkunden giebt ein genügendes Zeugnis von der Verwaltungsthätigkeit, die er in den nächsten Jahrzehnten entfaltete. Das Kloster Raitenhaslach bei Altötting in Oberbayern nahm 1328 Johannes und sein Kloster in seine Bruderschaft auf. 1330 muss unser Autor in persönliche Beziehungen zu seinem Landesherrn, Herzog Heinrich von Kärnthen, getreten sein, wenn nicht schon vorher. Wohl in seinem Auftrage weilte er im October desselben Jahres mit König Johannes von Böhmen in Trient; auf der Rückreise war er am 4. November nochmals bei Herzog Heinrich in Hall, am 2. December bereits in seiner Heimath. In der nächsten Zeit, vielleicht erst 1334, wurde Johannes von Victring Caplan Heinrichs. Nach dessen Tode, 1335, bei dem er wohl anwesend war, ging er als Gesandter seiner Tochter und ihres Gemahls zu den österreichischen Herzögen nach Linz, wo er auch — wenschon flüchtig — den Kaiser Ludwig IV. kennen lernte. Er erreichte nichts, doch knüpfte er dort seine Verbindung mit seinen jetzigen Landesherrn an, die ihm in den nächsten Jahren mehrfach Anlass zur Anwesenheit in Wien gab. Am 2. Juli 1335 war er Zeuge, als Herzog Otto nach alter Sitte feierlich vom Herzogstuhl auf dem Zollfelde die Privilegien des Landes bestätigte. Auch mit dem neuen Landeshauptmann, Graf Ulrich von Pfannberg, finden wir den Abt in guter Freundschaft. 1338 fand eine Revision des Klosters durch einen Mönch des Mutterklosters statt, der alles in gut verwaltetem Zustande vorfand. 1341 im October wird unser Autor als Caplan Herzog Albrechts von Oesterreich

1) S. unten die Regesten.